

Inserate werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schlech, Postlieferant,
Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ede,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:
J. V. O. Elsner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal,
an Sonn- und Feiertagen jeden Tag jedoch nur zweimal.
zu Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierzehn
Jahre 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz
Preußenland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen
der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

J. 371

Hundertunddritter Jahrgang.

Freitag, 29. Mai.

Inserate werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Amoncon-Expeditionen
K. Mosse,
Haasestein & Vogler J. S.,
G. C. Hanke & Co.,
Invalidendank.
Berantwortlich für den Inseraten-
hell:
W. Braun in Posen.
Fernsprech-Anschluss Nr. 102.

Inserate, die schriftgestaltete Postkarte oder deren Raum
in der Morgenauflage 20 Pf., auf der letzten Seite
20 Pf., in der Mittagsauflage 25 Pf., an bevorzugter
Stelle entrichtet haben, werden in der Erstausgabe für die
Mittagsauflage die 5 Uhr Vormittags, für die
Morgenauflage die 5 Uhr Nachm. angenommen.

1896

Deutschland.

■ Berlin, 28. Mai. [V. der Stöder.] Der in Stuttgart tagende Evangelisch-lutherische Kongress hat also Herrn Stöder ein einstimmig beschlossenes Telegramm gesucht voller Dank für die „großen und bleibenden Verdienste“ des Herrn Hofpredigers, voller Bebauern über seinen Austritt aus dem Kongress, voller Hoffnung auf weiteres gemeinsames Wirken. Unterzeichnet aber ist das Telegramm zum Theil von denselben Männern, die Herrn Stöder dazu gebracht hatten, daß er seinen Austritt aus dem Kongress erklärt. Über diese Vorgänge berichtet Herr Delbrück im Jubiläum der „Bresl. Jahrbücher“ ausführlich. Er erzählt ganz offen, mehrere angesehene Mitglieder seien schon immer nicht ganz zufrieden damit gewesen, daß der Kongress nach außen viel mehr das Ansehen einer Stöderischen Schöpfung habe, als es in Wirklichkeit zutrat. Herr Stöder war aber ein höchst wichtiges, ja unentbehrliches Mitglied des Kongresses, weil er durch seine Verbindung mit den Konservativen für viele konservative Mitglieder die Gewähr bot, daß der Kongress nicht etwa unvergleichlich in einer radikalen Fahrwasser gerathen oder liberale Theologie propagire. Nachdem nun Herr Stöder aus der konservativen Partei getreten war und sich an die Spitze einer neuen eigenen Partei gestellt hatte, änderte sich dies Verhältnis. Man sagte sich, daß der Kongress, dem Alles daran lag, auch die konservative Richtung bei sich zu repräsentiren, in der öffentlichen Meinung vielfach umso mehr für demagogisch ausgegeben würde, eine je größere Rolle Herr Stöder darin spielte. Man bat daher den Vorsitzenden, auf Herrn Stöder einzutwirken, daß er freiwillig von seiner Stelle als Vizepräsident zu Gunsten eines seiner Gründungs- und Parteigenossen zurücktrete. Sachlich hätte das garnicht zu bedeuten gehabt; nur symbolisch wäre die Firma etwas geändert und offenbar berichtigt worden. Herr Stöder hätte, wenn ihm das nicht einleuchtete, den Vorschlag einfach ablehnen können. Statt dessen erklärte er seinen Austritt. Die Gründe, die Stöder selber in seiner „Kirchenzeitung“ angegeben, hält Delbrück nicht für stichhaltig. Er meint, daß Stöder das Spiel mit dem Nachnamen und sich für die Zukunft so dadurch reservieren wollte, daß er in einem gewissen Augenblick von der politischen Bühne verschwinde. Im Leben von Politikern kämen solche Situationen garnicht selten vor, wo zeitweilige Sichtbarkeiten die größte Klugheit sei. — Stöder selber hat sich bisher über diese Delbrück'sche Auslegung, die es vielleicht unverdient gut mit ihm meint, nicht geäußert.

— Gegenüber den Blättermeldungen, daß von China eine Erhöhung der Seezölle in den chinesischen Häfen angeregt sei, hört die „Nat. Ztg.“ von zuverlässiger Seite, daß an die deutsche Regierung in keiner Weise ein solches Verlangen gestellt worden sei.

— Der Deutsche Fischereirat trat, wie gemeldet, heute unter Vorsitz des Fürsten zu Hatzfeldt-Trachenberg zu seiner vierten Tagung zusammen, der Delegierte von 22 deutschen Fischereivereinen beteiligt. Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit der Mitteilung, daß der Ausschuß des Deutschen Fischereivereins in seiner gesetzlichen Sitzung einstimmig beschlossen habe, die erste der neu gestifteten Medaillen für Verdienste um Hebung der Fischzucht dem Direktor Haack-Hünigen, der seit 25 Jahren die dortige Fischzuchanstalt leitet, zu verleihen. Der wichtigste Punkt der Tagesordnung der heutigen Tagung betraf die vom Schlesischen Fischereiverein angeregte Frage der Verbesserung des Fischtransports-Verhältnisse, eine Frage, von deren Lösung wesentlich bedingt ist die Existenzmöglichkeit des Handels mit lebenden Fischen und der deutschen Fischzucht, die sich zu einem rentablen Zweige der Landwirtschaft auszugehen beginnt. Die Begründung des schlesischen Antrages hatte Dr. Hulma-Breslau übernommen. Derselbe wies nach, daß eine Abänderung der bestehenden Fischtransport-Verhältnisse dringend nötig sei. Herr Micha, der Vertreter der Fischerei-Interessenten im Bezirksseebahnrat, gab eine Darstellung der Schritte, welche in dieser Behörde im Interesse des Fischtransports wesens bereits gemacht sind. Direktor Haack-Hünigen stellte endlich den von der Versammlung genehmigten Antrag, diese brennende Frage dem Sonderausschuß für Teichwirtschaft zu überweisen mit der Maßgabe, festzustellen, inwieweit auf den Minister eingewirkt werden soll, um eine Verbesserung des Reglements für den Fischtransport herbeizuführen. Dem Fischereirat lagen sodann die Fragen der Einbürgung der amerikanischen Balmonden in Deutschland und der Aussicht von Lachsbrut oder Lachsjährlingen sowie eine von Westfalen ausgegangene Anregung vor, den Begründer der künstlichen Fischzucht, Jacobi, durch ein Denkmal zu ehren.

— Der Ober-Präsident von Posen Ihr. v. Wilmowski-Möllendorff ist gestern Abend aus Posen hier eingetroffen und im Savoy-Hotel abgestiegen.

— Ein „Successionsfragen und Kleinstaaten“ überschriebener Artikel des „Hann. Kur.“ knüpft an die dem-Rubolstädter Landtage zugegangene Regierungsvorlage an, die den Prinzen Sigismund von Leutenberg als thronfolgsfähig erklärt wissen will und verweist auf das kürzlich in Meiningen zu Stande gekommene Gesetz, das den Söhnen des Prinzen Friedrich aus seiner Ehe mit einer Gräfin Lippe-Biesterfeld die Erbschaft sichert. Während durch dieses Gesetz die Gräfin Lippe-Biesterfeld in Meiningen für vollbürtig anerkannt wird, wird ihrem Bruder in Schauenburg-Lippe-Ebenbürtigkeit und Erbberechtigung abgesprochen. In Coburg-Gotha hat vor drei Jahren ein englischer Herzog das Thronerbe angetreten und das Oldenburger Land wird, falls der Erbgroßherzog sich nicht wieder vermählt oder in seiner zweiten Ehe keinen Nachfolger erzielt, dem Prinzen Peter von Oldenburg, einem Stockrussen zufallen. In Baden, in Coburg, in Reutlingen und in Altenburg steht überall die Erbschaft nur auf zwei Augen. Nur

die beiden führenden Staaten, Preußen und Bayern, erfreuen sich einer wirklich kräftigen Entwicklung im Mannesstamme. Hier nach heißt es im „Hann. Kur.“ weiter:

Es ist mit einiger Sicherheit vorauszusehen, daß im Laufe einer nicht allzufernen Zeit die Mehrzahl der deutschen Fürstenhäuser erloschen wird, während doch bei der jetzt beliebten Belebung der Dinge an eine Verminderung der seit drei De- cennien bestehenden 22 Bundesstaaten mitfürstlicher Spitz nicht zu denken ist. Diese Politik der Erhaltung auf dem status quo findet ihre Begünstigung gleicherweise von oben wie von unten. Die Motive, welche die regierenden Kreise bestimmen, liegen auf der Hand, und wenn die Bevölkerung für die Erhaltung einer wenn auch noch so beschränkten Selbständigkeit eintreten, so fallen hierbei die Gründe materieller Art mindestens ebenso ins Gewicht wie die idealen. Braunschweig ist ein gut verwaltetes reiches Ländchen, und von seiner Hauptstadt, die weit mehr als den vierten Theil der Bewohnerzahl des Landes umfaßt, erstrahlt der Glanz der fürstlichen Residenz mit allen Reizen und Annehmlichkeiten einer solchen, wie sie selbst in Kudstadt und Detmold gewürdigt werden. Auch die Bewohner von Coburg und Gotha wollen lieber einen ausländischen Prinzen zum Regenten nehmen, als daß sie Meiningen als ihre Hauptstadt ansehen. Die oft so stark betonte Liebe zum angestammten Fürstenhause spielt häufig nur eine Nebenrolle, eine Aeußerung, die ja sehr leichtlich, aber darum nicht weniger wahr ist. Auch in Braunschweig wollte man vor 1866 von den hannoverischen Welsen durchaus nichts wissen und sah dem Zeitpunkt, wo das alte Herzogthum nichts weiter als eine hannoverische Provinz gewesen wäre, mit grosem Unbehagen entgegen. Auf dem Wiener Kongreß 1815 wurde kurzer Hand eine Reihe von deutschen Fürstenhäusern mediatisiert, indem man ihre Ländchen dem nächstgelegenen höheren Staate einverlebte. In der darauf folgenden halbhundertjährigen Periode starb noch dies und jenes Geschlecht aus; so ward aus vier anhaltischen Ländern mit der Zeit das einzige Anhalt-Dessau, und heute lebt als alleinige Repräsentanten aller jener erloschenen Häuser in Ballenstedt nur noch die 85jährige Witwe des letzten, 1863 verstorbenen Herzogs von Anhalt-Bernburg, eine holsteinische Prinzessin und Schwester des Königs von Dänemark. Jetzt ist das anders, weder wird mehr mediatisirt noch annexirt; auch die Successionsverträge, nach welchen beispielweise die sächsischen Herzogthümer in absehbarer Zeit ebenso verschmelzen würden, wie es einst mit den anhaltischen Ländern geschah, sucht man in guter Manier zu umgehen, um Lippe-Detmold und Schaumburg-Lippe, Schwarzburg-Rudolstadt und Schwarzburg-Sondershausen dem Deutschen Reich auch sicher in getrennter Selbständigkeit zu erhalten. Die Fürsten wollen es so und auch ihre Böller. Lebhaftig sind wir durchaus nicht der Ansicht, daß der Erfolg dieser Bestrebungen nur Schattenseiten aufzuweisen hätte. Was aber von Rechts wegen zu besetzen wäre, daß ist der Zusatz: nicht deutscher Fürstlichkeit auf deutsche Fürstenthrone und der völlig antikirche Begriff der Unebenbürtigkeit. Die „Nebenbürtigkeit“ gehört zu den vorschriftlichen Ideen, an die niemand mehr glaubt und deren Konserverzung nur den zerstreuenden und unserer Staats- und Gesellschaftsordnung feindlichen Elementen eine recht brauchbare Waffe liefert.

Das sagt nicht etwa ein fortschrittliches, sondern ein nationalliberales Blatt, dem kein Mensch illoyale Ansichten zuschreiben wird.

Königliches.

Posen, 29. Mai.

n. Beschlagnahme wurden gestern an der Steuerabfertigung am Ritterthor ca. 8 Rentner verdorbenes Rindfleisch, welches ein Fleischer aus Stenschewo auf den Markt bringen wollte. Das Fleisch wurde dem Departements-Therarzt zur Untersuchung überwiesen.

n. Ein trichinöses Schwein wurde gestern bei einem Fleischhersteller auf der Wallstraße beschlagnahmt und vernichtet.

n. Aus dem Polizeiverbot. Verhaftet: Briefteller, zwei Obdachlose und ein Arbeiter wegen Diebstahls. — Gefunden: eine Brille und zwei Schirme. — Verloren: ein Portemonnaie mit 12 M., eine Taschenuhr und eine schwatzelnde Schürze. — Entlaufen: ein brauner Jagdhund.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Stettin, 27. Mai. [Militär amtierender Direktor.] Der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 2 ist durch Regimentsbefehl auf die Dauer von acht Wochen verboten worden, Konzerte zu veranstalten oder eine sonstige Thätigkeit in Privatkreisen zu übernehmen. Die Mitglieder der Kapelle dürfen in diesen acht Wochen keine Civilkleidung tragen, und es sind für sie noch besondere Kontrollbestimmungen erlassen worden. Anlaß zu diesem Verbot hat der Umstand gegeben, daß die Musiker sich ihrem Dirigenten gegenüber geweigert hatten, in einem Konzerte zu spielen, weil nur etwa 29 Besucher anwesend waren.

* Königsberg, 27. Mai. [Gefächer Direktor.] Als der Dieb, welcher am Morgen des 12. April d. J. ein Wertpaket aus Kleindorf mit einem Baarinhalte von 1200 Mark bei dem Hauptpostamt hier selbst entwendet und auf dessen Ergreifung die Oberpostdirektion eine Belohnung von 150 M. ausgeschafft hatte, ist heute Nachmittag der Posthilfsbote Ganowski ermittelt worden. G. hatte seine Verlobung in grohem Stile gefeiert und auch verschiedne Personen in Gaststätten traktirt, wodurch er sich auffällig mache. Als G. heute Nachmittag auf dem Hauptpostamt durch einen Kriminalkommissarius verhaftet werden sollte, widerlegte er sich und suchte zu entfliehen. Er wurde aber bald von den ihm nochstehenden Postbeamten ergreifen. Bis jetzt leugnet er noch den Diebstahl.

* Breslau, 28. Mai. [In der Drabitzius'schen Erb- und Siedlungsgesellschaft] ist, wie die „Bresl. Ztg.“ erfährt, seitens der Testamentsvollstrecker der Konkurs ange-

melbet worden; das Gericht hat jedoch hierüber bis jetzt noch keinen Beschluß gefaßt.

* Hirschberg, 27. Mai. [V. Provinzial-Verbandstag der Uhrmacher aus Schlesien und Posen.] Der Provinzial-Verband der Uhrmacher aus Schlesien und Posen hält am 1. Pfingstfeiertage in Hirschberg seinen V. Verbandstag ab. Der derzeitige Provinzial-Verbandsvorsteher, Jul. Herzog-Görlitz, erstattete ausführlichen Bericht über die umfangreiche Thätigkeit des Vorstandes und die günstigen Verhältnisse. Hierauf referierte Orth-Gleiwitz über den im vorigen Jahre in Stuttgart abgehaltenen Central-Verbandstag deutscher Uhrmacher und speziell über den dafelbst mit großer Majorität angenommenen Antrag des Vereins Hirschberg auf Einschränkung der Konkurrenz- und Beamtenvereine. Auf Antrag des Referenten wurde eine Resolution angenommen, welche sich für eine weitere Einschränkung dieser Vereine ausspricht. (Dass Konkurrenzvereine Uhren verkaufen, haben wir noch nicht gehört.) Eine längere und lebhafte Debatte entwickelte sich hierauf bei Besprechung der gegenwärtigen Lage der Uhrenbranche; allgemein wurde hervorgehoben, welch große Schädigung durch die Massenfabrikation von billigen Uhren verursacht wird. Vazare mit marktschreierischer Rallam in den Handel gebracht werden, dem Uhrmachergewerbe zugesetzt wird. Major-Görlitz, F. Ritter-Posen und Beyr-Hirschberg empfahlen den Beitritt zum Verein zum Schutz für Handel und Gewerbe. Nach diesem gelangten noch einige interne Angelegenheiten zur Besprechung; auch wurde der Verein Hirschberg zum Vorstand des Provinzialverbandes gewählt und Waldenburg als Ort für den im nächsten Jahre abzuholenden Verbandstag bestimmt. Hierauf wurde die Versammlung geschlossen.

* Arnswalde, 27. Mai. [Allgemeines Aufsehen] erregen hier gewisse Vorgänge unter zwei hiesigen Jagdpächtern. Am 15. d. M. hatte der Bäcker der Jagd auf den hiesigen Kirchenländer in aller Frühe zwei Herren mit Gewehren auf seinem Jagdgebiete angetroffen, die von ihm verfolgt wurden, aber bei ihrer Flucht nach der Schönwerderschen Gutsförst ihm aus den Augen gekommen waren. Am 22. d. M. legte sich der Jagdpächter in aller Frühe auf die Lauer. Bald darauf zeigte sich wieder jemand auf seinem Jagdgebiete, der, als er sich mit Gewehr auf dem fremden Jagderraum erhaftet sah, wieder nach der Schönwerderschen Först zielte. Dort soll nur der Verfolgte auf seinen Verfolger das Gewehr angelegt haben. Zwischen den beiden Herren besteht aus früheren Vorgängen ein Strafprozeß, der bis jetzt noch nicht erledigt ist. Beide haben nun Strafanzeige erstattet. Der eine, weil er mit einer Schießwaffe bedroht sei, der andere, weil er sich im Stande der Notwehr befunden haben will. Beugen sind bei dem Vorgange nicht zugegen gewesen.

Angekommene Fremde.

Posen, 29. Mai.

Hotel de Rome. — I. Westphal. [Fernsprech-Anschl. Nr. 103.] Rittergutsbesitzer v. Gersdorf a. Gaukowitz, Gutsbesitzer Luther a. Ostpreußen, Briefteller v. Kleist m. Tochter u. Sohn a. Kamissow, Fabrikant Peters und Frau Ahmann a. Elbersfeld, die Kaufleute Meyer a. Chemnitz, Kubke, Levy, Moser, Friedmann, Streicher, Kantorowicz a. Lindemann a. Berlin, Schindler u. Neugebauer a. Breslau, Schäfer u. Schulz a. Mannheim, Roskott a. Hamburg, Minarski a. Bremen.

Mylus Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschl. Nr. 16.] Reg.-u. Baurath K. L. a. Berlin, Landstabsrat Klebn. a. Gastein, Frau Oberamtmann Vale a. Neubort, Kunstmaler Bruck a. München, Fabrikant Dahme a. Hamburg, Direktor Sauerbaum a. Nürnberg, die Kaufleute Lindenberg a. Dresden, Rockland a. Naumburg, Höbel a. Köln, Ahlenhoff a. Chemnitz, Braun a. Gittau, Levy a. Bremen, Ahlers a. Breslau.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer v. Dobrzynski u. Krau a. Blutno, v. Kurnatowksi und Tochter a. Russ. Polen, v. Sytnowsk a. Plotrowo, Graf v. Jesterski a. Turmia, Fürstin Garibowska a. Stiezel, Frau v. Bokszowska a. Russ. Polen, Prälat Wamzyński a. Schrimm, Rechtsanwalt Nowacki a. Kratoschin, die Kaufleute Henke, Lewenthal u. Teusler a. Berlin, Reichenstein a. Leipzig.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Gutsbesitzer v. Heyr aus Berlin, die Kaufleute Gittu a. Weitkens, Simon a. Wandsee, Horner a. Berlin, Mendel a. Dresden.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschl. Nr. 86.] Regierungs- rat Prof. Mehrmann a. Dresden, fisch. Gutsverwalter Döhrberg a. Brotzow, die Kaufleute Ralsdorf a. Brunn, Blohm u. Försler a. Berlin, Schifian a. Breslau, Robinski a. Kratoschin.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Gutsbesitzer Flechner a. Kal. Neudorf, die Kaufleute Lehmann a. Altena, Friederich aus Bremen, Weyer a. Elster, Kot a. Bul, Fahrmann a. Breslau.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel). Regimentier Schwab a. Götschinerbrücke, die Kaufleute Ingelsheim a. Dresden, Ohlert a. Görlitz, Altman a. Hamburg, Schen und Ertel a. Breslau, Bielefeld a. Dresden.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. [Inhaber M. Kunz.] Wirtschafts-Inspektor Kempinski a. Breslau, die Kaufleute Rosner aus Breslau, Lewlowitz a. Wongrowitz, Reissner a. Chemnitz, Stein a. Egm.

Vom Wochenmarkt.

s. Breslau, 29. Mai. Bernhardinerplatz. Mit Getreide schwach befahren. Der Btr. Roggen 5,60 M., Bier 8 M., Getre 5,50—5,54 M., Hafer 5,75—6 M. für prima Saathäfer, der Btr. blaue Lupinen 5 M., gelbe Lupinen 5,75—6 M. für prima Saatlupinen. Geschäftslau. Das Saat-Stroh 19 M., der Bentner Heu 2,50 M., 1 Bund Stroh 40—45 Pf. — Biebmärkt. Zum Verkauf standen 180 Fett-schweine. Der Btr. lebend Gewicht 25—29 M. höchstens. Geschäft nicht rege. Ferkel und Jungschweine wenig, 1 Baar Jungschweine, gut geeignet zum Aufzäg 75—80 M., 1 Baar Ferkel 7—8 Wochen.

alt 18-20 M., 1 Paar jüngere und schwache Ferkel 10-12-16 M., Kälb'r 40 Stück, das Pfund lebend Gewicht bis 33 Pf., Hammel 40 Stück, das Pfund lebend Gewicht 22-24 Pf., prima etwas höher. Siegen 6 Stück, à 10-12-16 M. Kinder standen 21 Stück zum Verkauf. Der Gtr. Magier-Schlochfleisch 20-22 M., Fettfleisch bis 25 M. pro Str., ferner einige Wölfeleute mit und ohne Käbler zum Preise von 150-210-225 M. Geschäft matt. — Alter Markt Kartoffelsuppe ziemlich stark. Der Rentner wurde durchgängig mit 1,20-1,30-1,50 M. bezahlt, in Qualität meist weit, ziemlich ausgewachsen und keine abgebrochen, der Gtr. Bruden 1,50 M., 1 Gtr. Wöhren 1 M., der Gtr. rothe Rüben, ausgesuchte 1,50 M. Grünzeug sehr reichlich. 1 Pf. Svargel 50-60 Pf., 2-3 Röhrchen Salat 10 Pf., 1 Mittelgurke 30-40 Pf., 1 große Gurke 50-60 Pf., 1 Bund kleine junge Mohrrüben 5-10 Pf. Geflügel. 1 Butterbahn 6-6,50 M., 1 Butterne 3-3,50-4 M., 1 fette Gans 6 M., 1 leichte Gans 3-3,50 M., 1 Paar fette Enten 3,50-4 M., 1 Paar leichte Enten 3-3,50 M., 1 Paar schwere Hühner 4 M., die Mandel Eier 50-55 Pf., 1 Pf. Butter 1,00-1,20 M. — Wronkerplatz. 1 Pf. Schweinefleisch 50 bis 55 Pf., Kartoffele oder Hammelfleisch 60 Pf., 1 Pf. Schweinefilet 70 Pf., Kalbfleisch 45-50 Pf., von der Keule 60 Pf., 1 Pf. Kindfleisch 45-60 Pf., 1 Pf. Kindfilet 80 Pf., 1 Pf. Hammelfleisch 50-60 Pf., 1 Schweinegeschlinge 3-3,50 M., 1 Kalbsgeschlinge 2,50 M., 1 Hammelfechlinge 80 Pf. bis 1 M., 1 Pf. Kalbsleber 70 Pf., 1 Pf. Schweineleber 50-60 Pf., 1 Pf. Kindfleber 35 Pf., 1 Pf. geräucherter Speck 70-80 Pf., 1 Pfund roher Speck 60 bis 65 Pf., 1 Pfund Schmeier 65 Pf., 1 Pf. ausgebrettes Schweinefleisch 80 Pf., 1 Pf. Kindfleis 50 Pf., 1 Kalbsgebräu 50 Pf., 1 Pf. hilfe Bratwurst 70 Pf., 1 Paar gereinigte Kinderslaufen 50-60 Pf., 1 Paar dergleichen Schweinefleisch 35 Pf., 1 Paar berg'l. Kalbfleisch 25 Pf., Fische reichlich. 1 Pf. Kartoffeln 80-90 Pf., 1 Pf. Soße 1 bis 1,10 M., 1 Pf. Lachs 90 Pf., 1 Pf. große lebende Hechte 70 Pf., frisch abgestorben 50-60 Pf., 1 Pf. Schleie 70 Pf., 1 Pf. Barsche 60 Pf., 1 Pf. Schellfisch 50 Pf., 1 Pf. Barscher 50-60 Pf., 1 Pf. Bleie 80 Pf., 1 Pf. Karauschen 50 bis 60 Pf., 1 Pf. große Welsfische 40-50 Pf., 1 Pf. Barbininen 50 Pf., 1 Pf. Welse 50-60 Pf. Die Mandel Krebs 80 Pf. bis 1,20 M., 1 Häufchen verschledene kleine Fische 50 Pf. — Sayteh-a-pla. Geflügel reichlich angeboten. 1 Butterbahn 6-6,50 M., 1 Butterne 3,50-4 M., 1 fette Gans 6-6,50 M., 1 leichte Gans 3-3,50 M., 1 Paar schwere Enten 4,50-5 M., 1 Paar leichte Enten 3-3,50 M., 1 junge Gans 2,50-3 M., 1 Karpaun 2 bis 2,50 M., 1 Paar junge Tauben 90 Pf. bis 1 M., 1 Paar Hühner 3,50-4 M., 1 Paar Suppenhühner 1,50-2 M., 1 Paar junge Hühnchen 1,20-1,50 M. Die Mandel Eier 50-55 Pf., 1 Pf. Butter 1-1,20 M., Margarine 80 Pf., 1 Liter süße Milch 10 Pf., 1 Liter Buttermilch 8 Pf. Die Meze weiße Kartoffeln 8 Pf., rothe 9 Pf., blonde 10-12 Pf., 1 Pf. Spargel 60 Pf., 1 Pf. Mörseln 50 Pf., 2 Röpfchen Salat 10 Pf., 1 Gurke 6-7 Zoll lang 30 Pf., 1 grüche Gurke 60 Pf., 1 Bündchen kleine junge Wöhren 5-10 Pf., 1 Bündchen Waldmeister 10-15 Pf., 1 Röpfchen Spinat 10 Pf., 1 Kopf Blumentofl 30-50 Pf., 1 große Wurzel Meerrettich 15 Pf., 1 Pf. Zwiebeln 10 Pf. Ein Bündchen Alischen 5-10 Pf., 1 Pf. Apfel 20 Pf.

Futtermittel. Roggensleie 4,00 bis 4,40 M., Weizenkleie 3,80-4,00 M., Weizenhaale 3,90-4,10 M., Futtermehl 3,95 bis 4,20 M., Hanflocken 3,80-4,20 M., Leinlocken 6,00 bis 6,50 M., Palmkernlocken 4,50-4,70 M., Rapflocken 4,60 bis 4,80 M., Dattellocken 4 bis 4,30 M. Alles per Rentner.

Handel und Verkehr.

WB Lübeck. 28. Mai. In der heutigen Generalversammlung der Lübeck-Büchener Eisenbahn, in welcher 8728 Aktien vertreten waren, wurde die Jahresrechnung und die Bilanz, sowie die Verteilung einer Dividende von 6% genehmigt. Der ausscheidende Dr. Rudolf Woendeberg in Hamburg wurde wieder in den Ausschuss gewählt.

Marktberichte.

** Berlin, 28. Mai. Central-Markthalle. [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.] Marktlage. Fleisch. Trog nur mäßiger Zusatz eines Geschäfts, Preise für dän. Kindfleisch, für Kalb- und Hammelfleisch billiger, für Schweinefleisch höchstens 70 Pf. und Geflügel: Zusatz in Wild genügend, in Geflügel knapp. Geschäft schlepend, Preise gedrückt. Fische: Zusatz gering, Geschäft schwach. Preise befriedigend. Butter und Käse: Markt in Folge der eingetretenen Wärme ruhig. Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Marktlage unverändert.

Bromberg, 28. Mai. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelware je nach Qualität 146-154 Mark, geringe Qualität unter 100 Mark. Roggen je nach Qualität 106-112 Mark, geringe Qualität unter 100 Mark. Getreide noch Qualität 106-114 Mark, gute Braunerke nom. bis 124 M. Erben Butterware 108-118 M. Kostware 125-135 Mark. Hafer: 108-115 M. Spiritus 70er 33,00 M.

Bremen, 28. Mai. (Amtlicher Produktionsbericht.) Spiritus - gef. 10,000 Mtr. Per 100 Mtr. a. 100 Proc. ohne Faz. excl. 50 Pf. und 70 Pf. Verbrauchsabgabe per Mai 50er 51,30 G., 70er per Mai 31,40 G. Die Börsenkommision.

+ 19° R. Barometer 765 mm. Wind: S.

Weizen matt, per 1000 Kilogr. loto ohne Handel, per Mai-Juni und Junt-Juli 153 M. Br., per September-Okttober 148,50 M. nom. — Roggen matt, per 1000 Kilogr. loto ohne Handel, per Mai-Juni und per Junt-Juli 113 M. nom., per Juli-August 115 M. bez., per Septbr.-Okttober 117 M. bez. — Soja per 1000 Kilogr. loto 119 bis 123 Mark. — Spiritus ruhig, per 1000 Liter Proc. loto ohne Faz 70er 32,30 M. nom. Termine ohne Handel.

Angemeldet: nichts.

Regulierungssprelle: Weizen 153,00 M., Roggen 115,00 M. Reichstamml: Rübbel sehr still, per 100 Kilogr. loto ohne Faz 44,25 Mark Br., per Mai 45,25 M. Br., per September-Okttober 45,50 M. Br.

Petroleum loto 9,85 M. verzollt per Kasse mit 1%, Proc. Abz. 6.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 28. Mai. Das Abgeordnetenhaus nahm nach längerer Debatte die Regierungsvorlage betreffend die Bevollmächtigung Wiens aus dem Ertrag der Linten-Verzehrungssteuer mit den vom Auschuss beantragten Resolutionen an. Der Dringlichkeitssantrag stand, welcher die Regierung auffordert, die Börden anzuheben, den sich häufenden Maßregelungen der Studenten und Studentenvereine ein Ende zu machen und die akademische Freiheit zu wahren, gelangt morgen zugleich mit dem Dringlichkeitssantrag Lueger betreffend die Maßregelung der Studentenvereine anlässlich des Millenniums zur Verhandlung. Am Schlusse der Sitzung rütteten Abg. Exner und Genossen an den Ministerpräsidenten die bereits gemeldete Interpellation betr. die Haltung der antisemitischen Majorität im Wiener Gemeinderath in der Frage der Stadtrathswahl.

Paris, 28. Mai. Die "Academie Française" wählte

den Romanisten Gaston (Paris) als Nachfolger Pasteurs zum Mitglied. Emile Gola, welcher als Nachfolger von Dumas kandidierte, wurde abgelehnt. Es erhielt kein Bewerber die Majorität. Die Wahl wurde vertagt.

Berlin, 29. Mai. [Priv.-Telegr. der "Pos. Sta."] Ein Hofberichterstatter erklärt die Meldung des "Berl. Tagebl.", daß der Kaiser im Ausstellung-Auditorium einen Vortrag halten wolle, für unbegründet.

Wien, 29. Mai. Die österreichische Quotendeputation genehmigte gestern einstimmig den Entwurf des Renuntiums auf die Antwort der ungarischen Quotendeputation. Das Renuntium beharrt auf dem alten Standpunkt der österreichischen Deputation und fordert eine Quote von 66,64 Prozent seitens Österreichs und eine solche von 43,16 Prozent seitens Ungarns.

Zur Lage auf Kreta.

Athen, 29. Mai. Eine Note der griechischen Regierung an die Mächte erklärt, daß Griechenland die ganze Verantwortung für die Vorgänge auf Kreta davon sichweise, mit Rücksicht darauf, daß die Pforte sich unfähig erwiesen dürfte, eine Erneuerung der Wirren zu verhindern.

London, 29. Mai. "Timesmeldung" aus Athen: 2500 Mann türkische Truppen sind zusammengezogen und machen verzweifelte Anstrengungen, die tausend Kretenser, welche sich in Tsisasa verschanzt haben, zu vertreiben, jedoch ohne Erfolg. Auf Bitten Turkan Paschas begaben sich die Konsuln nach Vamos und versuchten, die Belagerungsmannschaften zum Abzug zu bewegen, dieselben ließen sich jedoch auf nichts ein. Die in Griechenland lebenden Kretenser bereiten sich vor nach Kreta zu gehen zwecks Beteiligung an der Bewegung.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der "Pos. Sta."

Berlin, 29. Mai. Nachmittags.

Bei dem heutigen Jahrestage der Heerschau des verstorbenen Kaisers Friedrich im Charlottenburger Park, wobei Kaiser Wilhelm II. als damaliger Kronprinz die zweite Garde-Infanterie-Brigade vorüberfuhrte, ließ der Kaiser an der Stelle, von wo Kaiser Friedrich im Wagen die Heerschau abhielt, einen Krantz niederlegen. Der Kaiser exerzierte heute die 2. Garde-Infanterie-Brigade auf dem Tempelhofer Felde. Die Wohnsäle von der Kolonial-Abteilung der Gewerbe-Ausstellung wohnten dem Exerzieren bei.

Vormittags wurde im Hörsaal der Gewerbe-Ausstellung ein deutscher Fischertag abgehalten unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe-Trachenberg. Die Fischer-Interessenten waren aus allen Gegenen Deutschlands erschienen; auch Böhmen und Holland war vertreten. Als Vertreter des Landwirtschafts-Ministeriums wohnte Ober-Regierungsrath Friedberg der Versammlung bei.

Wien, 29. Mai. Der Gemeinderat wählte heute weitere 7 antiliberalen Stadträthe und nahm alsdann die Wahl von 6 Stadträthen vor, an Stelle der gestern gewählten Liberalen, welche die Wahl ablehnt hatten.

London, 29. Mai. Vor der heutigen Straffamme beginnt heute die Verhandlung gegen den Redakteur Schöller, welcher angeklagt ist, den Kriegsmintzler, eine Anzahl Offiziere und den Offizierstand im Allgemeinen durch Broschüren belästigt zu haben. Mehrere Offiziere sind als Zeugen geladen. Der Kriegsmintzler ist vom vorigen Freitagn entbunden, vorher jedoch kommissarisch vernommen worden.

Wien, 29. Mai. Der Gemeinderat wählte heute weitere 7 antiliberalen Stadträthe und nahm alsdann die Wahl von 6 Stadträthen vor, an Stelle der gestern gewählten Liberalen, welche die Wahl ablehnt hatten.

London, 29. Mai. Das XIX. Century enthält einen Artikel Seymour Foxes des Vertrauensmannes Cecil Rhodes, wonach der wahre Beweisgrund für den Einfall Jamesons der war, daß Rhodes wußte, daß Präsident Krüger in ein geheimes Einvernehmen mit Deutschland getreten war, was Rhodes wider Willen veranlaßte, jede weitere versöhnliche Politik gegenüber Transvaal aufzugeben, die Revolution in Johannesburg zu betreiben und Jamesons Bläue für das Vorrücken auf Pretoria zu genehmigen. Fox erklärt, ein Hauptzweck Jamesons war, den dokumentarischen Beweis jener geheime Allianz zu erlangen (!), welcher, wie zuverlässig verlautete, im Besitz Krügers war. Es sei nicht beachtet, daß Rhodes wußte, daß unabhängige holländische Regierung zu fürzen, sondern es habe sich lediglich darum gehandelt, Deutschland an der Erlangung einer vorherrschenden politischen Stellung in Transvaal zu verhindern. (Die Gesplogenheit der Völker, von England als vom "perfiden Albion" zu reden ist wohl nie gerechtfertigt gewesen, als im Hinblick auf diese den Gipfel der Freiheit erklimmende Lüge. — Red.)

Philippopol, 29. Mai. Hier eingetroffenen Meldungen aus Konstantinopel zufolge sollen 32 Böglings in der Militärakademie, wie vermutet wird, wegen jungtürkischer Umtriebe verhaftet worden sein.

Telephonische Börsenberichte.

Dresden, 29. Mai. Börsbericht.

Kornzucker exl. von 92% 12,40
Kornzucker exl. von 88 Proc. Rend.

Nachprodukte exl. 75 Prozent Rend. 9,00-9,60

Lendenz: Matt.

Brodraffinade I. 25,25

Brodraffinade II.

Gem. Raffinade mit Faz

Gem. Weiss I. mit Faz 25,00

Tendenz: Ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg der Mai 11,02%, Bd. 11,07%, Br.

dto. per Juni 11,00 bez. 11,07%, Br.

dto. per Juli 11,22%, bez. 11,30 Br.

dto. per August 11,40 bez. 11,45 Br.

dto. per Okt.-Dez. 11,10 bez. 11,12%, Br.

Tendenz: Flau.

Wochenumlauf: 25 000 Centner.

Breslau, 29. Mai. (Spiritusbericht.) Mai 50er 51,30 M., 70er 31,40 M. Tendenz: unverändert.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 29. Mai 1896.

seine Waare	mittl. Waare	ord. Waare
pro 100 Kilo		
Weizen 16 M. - Pf. 15 M. 50 Pf. 15 M. - Pf.		
Roggen 11 - 30 - 11 - 10 -		
Gericke 12 - 70 - 12 - 10 -		
Hafer 12 - 20 - 11 - 50 -		

Die Börsenkommision.

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen vom 29. Mai 1896

Gegenstand	gute		& B.		gering. &		niedr.	
	R.	B.	R.	B.	R.	B.	R.	B.
Weizen höchster	16	-	15	60	15	10	15	48
niedrigster	15	80	15	40	15	-	-	-
Roggen höchster	11	30	11	10	10	80	11	-
niedrigster	100	11	20	11	-	10	60	-